

Nur die Harten kommen ins Wasser

Auch ohne Sonne sind die Bumperboote und andere Attraktionen beim Familienfest im Stenkhoffbad im Einsatz

Von Julia Liekweg

„Bumperboote“ und „Waternwalkbälle“ waren Grund genug für wenigermutige Kinder, trotz des Wetters am Samstag ins Wasser zu gehen.

Viele Wolken und ein kühler Wind sorgten für eine geringe Besucherzahl beim Familienfest im Stenkhoffbad. Über den Tag verteilt waren laut Förderverein aber immerhin 160 Besucher da.

„Die Bumperboote haben wir seit dem letzten Jahr“, erklärt Michael Gerber, zweiter Vorsitzender des Fördervereins Stenkhoffbad, „die sind wie Autoscooter – nur auf dem Wasser“. Auch die „Waternwalkbälle“



Die dreijährige Jasmin (v.), Romy (8 Jahre, l.) sowie Lyn (11) gehörten zu den wenigen Besuchern, die sich dann auch noch ins Wasser trauten.

FOTO: WINFRIED LABUS

konnten in Ruhe genutzt werden und Romy bewerte tapfer: „Nein, kalt ist es nicht!“. Das Familienfest, das dieses Jahr zum dritten Mal stattfand, solle dazu dienen, das Sten-

hoffbad als soziale Einrichtung zu erhalten und attraktiver zu machen, so Gerber. „Wir haben zwar kein ideales Badewetter, aber immerhin keinen Regen“, versucht er die Situa-

tion optimistisch zu sehen. Vertreter waren zudem auch die Awo-Familienbildung, der Verein „Sieben Freunde“, die Bottroper Tafel und die DLRG.

Verschiedene Vereine stellen sich vor

Auch bei der DLRG konnten Freiwillige in einem spielerischen Parcours an verschiedenen Stationen die Baderegeln lernen. Nebenbei informierte die DLRG auch über ihren Verein. „Was die wenigsten wissen“, erklärt Carsten Liefländer, „ist, dass wir auch im Katastrophenschutz tätig sind. Wir sind nicht nur Bademeister und Schwimmlehrer“. Ebenso machte der Sieben Freunde e.V.

auf sich und seine laufenden Projekte aufmerksam. „Wir wollen uns für die Verlängerung von Verjährungsfristen einsetzen“, erzählt Dagmar Kaplan. Unter dem Titel „Laut gegen Missbrauch“ gab es eine Menge Informationsmaterial zum Thema Missbrauch, mit Tipps sich zu schützen und den jeweiligen Stellen, an die man sich in einem solchen Falle wenden kann. „Aber eigentlich ist unser Oberbegriff die Familie. Wir bieten auch Kochkurse an, nicht um zu zeigen, wie man richtig kocht, sondern um Sachen, die in Vergessenheit geraten sind, wieder bekannter zu machen und ausländische Küche zu probieren.“